

1683.

nahe daran gelegene Arsenal kommen / da eine große Menge Pulver / und ander Munition / innen gehalten / ergriffen / niedergeschlagen / und in Stücken zertrümmert / also daß man nicht eigentlich wissen können / ob er von dem Feind angeschickt gewesen ; wiewol man insgemein dafür hielt / daß das Feuer durch die Stall-Knechte / in der Abtheilung / auskommen sey. Unter dessen warff der Feind auf Seiten der Stadt / da er der Dummheit gewahr worden / viel Feuer ein / und ließ unaufrichtig seine Stück / wiewol ohne einigen Effect / los brennen.

Weil man nun vermehrte / daß der Feind anfang mit Miniren und Untergraben der Stadt zusetzen / also war man sorgfältig ihm mit Gegen-Miniren zu begegnen / allein es war niemand in der Stadt / der mit dieser Sache umzugehen wußte / biß endlich ein Niederländer und ein Vorbringer sich angeeignet / denen / weil sie das Minirwerk nicht recht verstanden / ein Italiäner aus Venedig / Bartholomäus Cammeius genannt / und Johann Jacob Hofnerus / ein Hauptmann von der Stadt-Guarde zugesellet wurde / die das ihrige löblich und redlich thaten.

Graf von Starckenberg wird am Haupt beschädigt.

Hierzwischen trug sich auch zu / daß der General Graf von Starckenberg / als er auf der Burg-Pastey sich befand / durch das Canoniren des Feindes von einem von der Mauer abgestrungenen Stück Stein am Kopf verwundet / und daher der Medicorum Eur abwarten mußte. So war auch damals der Graf von Daun / sein General-Lieutenant / noch an einem hitzigen Fieber krank / also daß der Graf Serini / die Grafen von Souches und Scharfensberg in ihrer Abwesenheit das Beste thun mußten / welches sie auch rühmlich thaten.

Den 12. dno war der Feind am meisten beschäftigt / seine Batterien von dem Katschmiedischen Garten an / biß auf den Reichertswalden in vollen Stand zu bringen / wie er dann bald darauff dreißig Stück auff solche gepflanzt / die Bastionen und Mauern der Stadt damit zu beschießen. Es ist aber zu wissen / daß die Stadt Wien mit zwölf großen Pasteyen / (dann die zwölffte in keine Consideration kommt) versehen / und werden genannt :

1. Die Burek-Pastey.
2. Die Löbel-Pastey.
3. Die Elend-Pastey bey den Domnicanern.
4. Die Wasser-Pastey.
5. Die Pastey auff der Wasser-Kunst.
6. Die Pastey bey dem neuen Thor.
7. Die Kärntner-Pastey.
8. Die Pastey bey der Holderstauden.
9. Die Bräunerische Pastey.
10. Die Melzer-Pastey.
11. Die Spanische Pastey.

Es richtete aber der Feind seine größte Angriffs-Macht allein wider die Burek- und Löbel-

Pastey / und das zwischen diesen beyden liegende Kevelin. Daher als die Belägere sahen / daß er sie an diesen dreyn Orten mit ganzer Macht angreifen würde / so wendete auch Sr. Excell. der Herz-Commandant / seine meiste Kräfte dorthin / und lehrte allen Fleiß und Sorgfalt vor / damit diese Orte mit aller Gewehr best möglichst versehen werden möchten.

Des Feindes Vornehmste / so sich in dieser Belagerung am meisten gebrauchen lassen / waren der Groß-Bezir / sonst Basia Multapha genannt. Dieser commandirte in dem mittlern Angriff / welcher bey St. Ulrich / nebst der P.P. Capuciner Kirchen / in den Gräflichen Trautsonischen Garten anfieng. Nebst diesem Groß-Bezir commandirte auch in dieser Mitten der Janitscharen Aga / oder General / Kara Multapha genannt / und dessen General-Lieutenant Kibaja Beg / sampt dem Bassa der Landschaft Rumelien / oder Sophia / Hassan genannt / welcher in wählender Belagerung mit einer Stück-Kugel über Hauffen geschossen worden.

In dem Angriff zur Rechten hat commandirt der Bassa von Damasco Hussein genannt / sampt dem also genannten Sargazi Basia / welches so viel als der Janitscharen General-Wachmeister heisset.

In dem Angriff zur linken Hand commandirte Achmet Basia von Temeswar / welcher vorher Tektendar / das ist / Schwarmmeister / oder Cammers-Präsident gewesen. Dieser ist etliche Tag vor Entfah der Stadt an der rothen Ruhr gestorben / an dessen Stelle aber ist alsobald Husam Basia / welcher auch vorher Tektendar gewesen / kommen.

Den 19. Julii frühe / hat der Feind stärker als sonst zu canoniren angefangen / aber über 100 Stund nicht damit continuirt / sondern seiner Gewonheit nach / allein auff die Burg / und in die Stadt geschossen / auch viel Bomben und Steine hinein geworffen / da dann unter andern eine bey des Spanischen Vortschaffters Pallast / Abends umb 8. Uhr / niederg fallen / welche die Stallungen / so einige vornehme Cavalliers allda unten an dem Wall hatten bauen lassen / angezündet / und vollends eingestürzt hat / darüber der Feind drauffen ein großes Frolocken gemacht / es wurde aber dieses Feuer / welches zu löschen von dem Herrn General unter gewissen Hauptleuten bestellet war / zeitlich gelöscht.

Den 21. überschickte der Herzog von Lothringen einen Boten / welcher durch die vier Arm der Donau glücklich geschwommen ist / und die Briefe / so er in einer aufgeblasenen Schweins-Blase / an dem Hals hangen gehabt / ohnwehrt in die Stadt gebracht hat / in welcher Sr. Durchl. die Stadt eines gewissen Succurses verroßtet / indem wirklich eine große Macht aus dem Reich und Erbländern in völligem March auff Wien begriffen wäre / zu denen der König in Polen / der allerits zu Olmitz ange-

Generals-Personen des Feindes.



K-337159/2. Ex.



DS-2011-3079

1683.

er / sein Söhndrich / Wolfgang Bauren-
seind. Diese Leute haben mehrtheils ihren
Stand in dem mittlern Zimmer / der neuen
Kaiserl. Burg / oder aber auff der Burg-Pa-
sey / oder in denen Abschnitten derselben gehabt /
so alle gefährliche Derrer waren / daher auch viel
von ihnen geblieben sind.

Diesem Exempel der Herren von der Nie-
derlag folgten auch die Herren Cameralisten
und Hoffbesetzere Künstler und Handelsteute /
und alle die / so hievor unter des Herrn Hoff-
Marshallis Jurisdiction gewesen / deren Vorges-
her war Herr Wolfgang Reuschel von Reu-
schelberg / Röm. Kais. Majest. Hoff-Cammer-
Rath / und Nieder-Oesterreichischer Buchhal-
ter / ein Mann von etlich und siebzig Jahren.
Diese nun / worunter sich auch allerhand vor-
nehme Kaiserliche Bediente und Hoff-Agenten
Söhne finden lassen / wurden in vier Compa-
gnien eingetheilt / und bestund jede Compagnie
in zweyhundert und vierzig / zusammen in
neunhundert und sechzig Mann. Denen als
Obrister vorzustehen / wurde der Herr Graf
von Trautmanndorff erbeten / der dieses auch
dem gemeinen Besten zu Lieb / willig angenom-
men.

Was nun endlich die löbliche Universität
auch bey diesem allgemeinen Wesen praktir
habe / soll Deroselben zu Ehren auch nicht mit
Stillschweigen übergangen werden. Selbige
hat aus denen Studenten / Buchdruckern /
Buchhändlern / Buchbindern / auch andern
unter sie gehörenden Leute / drey Compagnien
formirt / deren jede 236. Köpffe / alle drey zu-
sammen aber siebenhundert Mann stark gewe-
sen. Denen als Obrist-Lieutenant und Com-
mandant / Sr. Excell. des Hn. Generaln Zoch-
termann / Hr. Ferdinand Carl von Wels / als
Obrist-Wachmeister aber Hr. Paulus de Sor-
bait, Jhr. Majest. der verwittibten Kaiserin
Leib-Medicus vorgestellt worden.

Türcken
beschlossen
die Stadt
Wien.

Den 14. Julii / wurde die Stadt von den
Türcken völlig beschlossen / und von ihnen an-
gefangen ein Lager / in Form eines halben
Monds / zu formiren / nehmlich von dem
Kirchlein St. Mary / an der Donau gela-
gen / umb die Vorstädte herum / bis nach Nuß-
dorff.

Herzog
von Loth-
ringen ge-
het mit der
Heuterey
über die
Donau-
Brücken.

Der Herzog von Lothringen / der bisher mit
seiner Heuterey in der Insul Leopoldstadt sich
aufgehalten / gieng mit derselben / damit er
nicht von der grausamen Menge des Feindes
möchte eingeschlossen werden / über die vier
Donau-Brücken / da man in Währen gehet.
Sie waren aber kaum hinüber / da folgten ih-
nen die Türcken und Tartarn nach / die aber der
General Schulz tapffer abgetrieben / und hinter
ihm die Brücken abgeworffen.

Türcken
vermösten
den Kais.
Luft-Gar-
ten.

Nachdem nun die Türcken also zurück ge-
wiesen wurden / nahmen sie den Kaiserlichen Lust-
Garten / die neue Favorite genannt / und der
grossen Herren Garten und Palatia / wie auch
alle Kirchen / Klöster / und was noch dahertum-

gang / und unabgebrochen stehen geblieben / ein-
und liessen nichts übrig / das sie nicht vollends
zerstörte und verbrant.

Den 15. Julii schlugen sie in grosser Menge
ihre Zelten / und fassen Posto in dem Garten
den Rothenhoff genannt / und stungen an ihre
Batterien auffzurichten / im Gegentheile wen-
dete man auch allen Fleiß in der Stadt zur Be-
genwehr an / führten die Stücke auff / und
schafften die Schwanz-Körbe herbey. Was aber
zu der Artillerie gehöret / das beförderten mei-
ster- und ritterlich Hr. Christoff von Börner /
ein Mechelburgischer von Adel / als Stück-
Obrister / ein tapfferer und wolerfahrener
Mann / der Obrist-Lieutenant / Hr. Johann
Martin Geschwind / dessen Ur-Anherz gleich-
falls vor den Türcken vor gehaber Belagerung
sich auch sehr wol gehalten / imgleichen der
Hauptmann Maximilian Weiblinger / ein
Böhmischer von Adel / Michael Wind / ein
Sachs / Wilhelm von Zemange / ein Wiener /
Heinrich Cresselius / ein Dänemärcker / Chri-
stoff Zimmermann / ein Sachs / und der In-
genieur Leonhard Beer / welche alle entweder ihre
aufgehalten Plätze hatten / da sie die Stück
dem Feind zu Schaden richteten / oder aber von
einem Ort zum andern über die Pasteyen und
Cortinen unter den häufig herüber fliegenden
Kugeln und Bomben giengen / und zuschaue-
ten / damit nirgends an der Arbeit und Mun-
tion / oder sonst etwas abgehen möchte / wo-
durch dem Feind ein Schad zugefüget werden
könnte. Dahero dann auch geschähe / das alle
diese Leute / keiner ausgenommen / zeitwährend
Belagerung / entweder verleset / oder gar todt
geschossen worden sind. Verleset waren / der
Stück-Obrist Börner / der Hauptmann Zim-
mermann / Hauptmann Wind / welcher durch
ein Unglück beyde Hände verlohren / Ingenieur
Beer. Todt sind geblieben / der Hauptmann
Weiblinger / Hauptmann Zemange / und der
Hauptmann Cressel aus Dänemärck / welcher
pro Ordinario auff der Käerner-Pastey seinen
Posten hatte / und als er einemals frühe Mor-
gens über die Cortina zu der Burg-Pastey /
umb dorten was anzuschaffen / gehen wollen /
ward er von einer Stück-Kugel getroffen /
das er seinen Geist / darüber aufgeben müs-
sen.

1683.

Und fassen
in dem
Garten
Rothenhof
Posto.

Selbige
öffnen ihre
Lauffgrä-
ben.

Den 16. Julii öffneten die Türcken ihre Lauff-
Gräben / und verfertigten dieselbe so tieff / das
sie über zwey Mann hoch gewesen / und sie also
ganz sicher darinnen hin und her gehen konnten.
Darauff stungen sie an Feuer-Ballen einzu-
werffen / die aber keinen sonderlichen Effect tha-
ten. Weil aber etliche von dem Feind dazzu er-
kauffte Wurdobrenner in der Stadt waren / wol-
ten solche an etlichen Orten Feuer einlegen / und
wurde unter andern den 15. dito ein Jung von
16. Jahren / welcher in der Schotten / Abschen / in
die Stallung / Feuer soire eingelegt haben / da-
durch die Schotten-Kirch / sampt dem Thurn
abgebrant ist / und wäre das Feuer bald in das